

Zwei Graubündner Testimonialbriefe: Stupan 1551/1574, Vertema 1640

Autor(en): **Stahelin, W.R. / Schopf, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **22 (1955)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-698223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kontaktes mit dem Historiker, und des subtilen Taktes, im rechten Augenblick gehorsam und im rechten Augenblick frei zu sein.

Zwei Graubündner Testimonialbriefe: Stupan 1551/1574, Vertema 1640

Von W. R. Staehelin, Coppet und Dr. E. Schopf, Zürich

Der erste Testimonialbrief, datiert vom 25. Mai 1574, wurde wahrscheinlich ausgestellt auf speziellen Wunsch des Prof. Dr. med. Johann Nikolaus Stupanus, 1542—1621, des Stammvaters des Basler Zweiges des Geschlechts¹⁾, zur Erlangung seines, dann 1575 erhaltenen Bürgerrechts der Rheinstadt.

Die Originalurkunde war ausgestellt worden im Anschluss an die Verhandlung, die, wie der Anfang des Textes zeigt, am 12. Februar 1551 zu Bondo im Bergell stattgefunden hatte. Aus dem zweitletzten Satz geht hervor, dass von dem durch das Siegel des Herrn Rudolf von Salis beglaubigten Original (*antiquum instrumentum*) später eine wortgetreue Kopie hergestellt worden war. Von dieser wurde, wie der letzte Satz zeigt, auf besondern Wunsch die notarielle Abschrift vom 25. Mai 1574 angefertigt. Diese wiederum ist nur in einer nicht beglaubigten, späteren Kopie erhalten, die mehrere grobe Schreibfehler aufweist. Leider ist die direkte Vorlage, ebenso wie das Original und die frühere Kopie, verschollen.

Anmerkung der Redaktion. — Der lateinische Text beider Testimonialbriefe ist publiziert in W. R. Staehelin, *Basler Adels- und Wappenbriefe*. Basel 1916. Dort auch biographische Angaben über Johann Nicolaus Stupanus. Ueber Stupanus und Werthemann siehe W. R. Staehelin, *Wappenbuch der Stadt Basel*. Wir danken Herrn Dr. E. Schopf für die Bereinigung dieser Texte und deren sehr sorgfältige Uebersetzung.

¹⁾ Ueber den Lausanner Zweig der Familie siehe «Schweizer Familienforscher» 1947, S. 115—117. — Die Kopie des Testimonialbriefes befindet sich im Besitz von Herrn Dr. J. J. Stupanus in Basel.

²⁾ Interpunktion und gröbere Fehler wurden, soweit möglich, ohne weitere Angabe berichtigt. Aus Versehen ausgelassene Buchstaben (und Wörter) sind *kursiv* gedruckt, ebenso die Ergänzungen der meisten Abkürzungen; belanglose Abweichungen in der Schreibweise blieben unverändert.

Der Text lautet ²⁾:

In nomine domini aeterni Dei. Amen. Anno redemptionis per dominum nostrum Jesum Christum factae millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, indictione nona, di autem duodecimo *Februarii* — sedente pro tribunali in loco iudicatorio Bondii honorando viro Andrea Todeschio in valle Braegalia, quae domus Dei est regio, qui locum nobilis domini Dietegeni a Salicibus tenebat, qui hoc tempore praetor electus est infra Portam — cum suis iuridicis coram iure adstitit dominus Barduotus (?) Stupanus Ardecensis Aengadinae inferioris, vicibus suis et aliorum Stupanorum fungens ab Ardetio oriundorum, citavit testes nobilitatis suae nominatim nobilem Rodolphum a Salicibus, *dominum* Antonium Fongniacham, d. Georgium Stupanum, d. Felicem, d. Antonium seniore et Antonium, qui est filius Felicis recentis memoriae, qui postremi quatuor ex nobili Stupana stirpe nati sunt;

qui testes coram iure simili oratione testimonium dixerunt *se* ab antiquis suis audivisse et cognovisse, quod Stupani Clavenae et *in* Braegalia habitantes summo loco nobilique genere prognati sint, quibus semper insignia fuerunt; praescriptus d. Rodolphus a Salicibus insuper solus testatus est, quod meminerit se legere instrumentum, cuius tenor talis erat, quod d. (Mapheus =) Matthaeus Stupanus Clavenensis quatuor filios habuerit, quorum unus Clavenae cum familia sua habitabat; alter autem in valle Braegalia Praemontinii, tertius Zucii superioris Aengadinae, quartus Ardecii habitabat inferioris Aengadinae. Hanc testificationem omnes testes solemniter iuramento roborarunt in loco Bondii praesentibus Petro Curtino et Jacobo Ulrich, testibus fide dignis.

In quorum omnium praemissorum fidem certitudinemque praedictus d. Ro-

Im Namen Gottes, des ewigen Herrn. Amen. Im Jahre der Erlösung durch unsern Herrn Jesum Christum 1551, in der neunten Indiktion, und zwar am 12. Tage des Februar: während der ehrenwerte Herr Andreas Todeschi an der Gerichtsstätte zu Bondo im Bergell, das zum Gotteshausbund gehört, den Vorsitz führte, und zwar als Statthalter des edlen Herrn Dietegen von Salis, des derzeitigen Podestà von Unter-Porta, erschien vor Gericht mit seinen Rechtsprechern Herr Barduotus (?) Stupan von Ardez im Unterengadin in seinem eigenen Namen und im Namen der andern Stupan, die aus Ardez stammen, und stellte als Zeugen für seine edle Abkunft namentlich vor: den edlen Herrn Rudolf von Salis, Herrn Anton Fongniacha, Herrn Georg Stupan, Herrn Felix, Herrn Anton den Aelteren und Anton, den Sohn des jüngst verstorbenen Felix, die letzten vier alle aus dem edlen Geschlecht Stupan.

Diese Zeugen legten vor dem Richter alle in ähnlicher Rede das Zeugnis ab, sie hätten von ihren Alvordern gehört und erfahren, dass die in Chiavenna und im Bergell wohnenden Stupan von hoher Geburt seien und einer edlen Familie entstammten; sie hätten auch immer ein Wappen geführt. Der vorerwähnte Herr Rudolf von Salis bezeugte dazu noch allein, er erinnere sich, eine Urkunde gelesen zu haben, deren Sinn der war, dass Herr Matthäus Stupan aus Chiavenna vier Söhne gehabt habe, deren einer mit seiner Familie zu Chiavenna wohnte; der zweite aber wohnte zu Promontogno im Bergell, der dritte in Zuoz im Oberengadin und der vierte zu Ardez im Unterengadin. Diese Zeugenaussage bekräftigten alle Zeugen durch feierlichen Eid zu Bondo in Anwesenheit der glaubwürdigen Zeugen Peter Curtin und Jacob Ulrich.

Zur Glaubwürdigkeit und Sicherheit all dieser vorausgehenden Aussagen hat

dolphus a Salicibus appensione sui proprii sigilli antiquum instrumentum, de quo istud verbum de verbo descriptum est, roboravit.

Et ego Martinus Jechinus (? = *Jeclinus*) Gryso, imperiali auctoritate publicus notarius, ex originalis instrumenti copia *haec* scripsi nomineque meo cum notariatus solito meo etiam signo additis comassentavi, ex more requisitus. Anno MDLXXIV, di vero XXV Maii.

der vorerwähnte Herr Rudolf von Salis durch Anhängen seines eigenen Siegels die alte Urkunde, aus der die vorliegende Wort für Wort abgeschrieben ist, bekräftigt.

Und ich, Martin Jechin (Jecklin?) aus Graubünden, durch kaiserliche Gewalt öffentlicher Notar, habe — nach Vorschrift darum ersucht — aus der Kopie der Original-Urkunde dies geschrieben und durch Beifügung meines Namens und meines gebräuchlichen Notariats-Siegel beglaubigt. Im Jahre 1574, und zwar am 25. Mai.

*

Der zweite Testimonialbrief, datiert vom 13. Juli 1640, ist dagegen im Original erhalten. Er wurde für Ludwig und Vinzenz di Vertemate ausgestellt und befindet sich heute im Besitz von Herrn Prof. Dr. Andreas Werthemann, Vorsteher des pathologischen Instituts in Basel. Ein Zweig der Familie, welche seit dem XIII. Jahrhundert seinen Wohnsitz in dem Flecken Plurs³⁾ im Bergell hatte, wurde durch den Herrnherrn Achilles Vertema, Sohn des Polidoro di Vertemate, 1583 nach Basel verpflanzt. Im XVII. Jahrhundert wurde der Name Vertema (oder «Wertema») in der Schreibung an die deutsche Schriftsprache angepasst: Werthemann (im Dialekt blieb er bis heute unverändert: Wärtema). Der Brief lautet:

Nos Illustrium Trium Foederum Rhaetorum Praesides et Oratores, ex mandato et cum auctoritate superiorum nostrorum in publicis comitiis Curiae congregati, omnibus hasce praesentes visuris et lecturis plenam fidem facimus et solemniter attestamur:

Wir, der Hohen Drei Bünde der Rätier Vorsteher und Boten, aus Auftrag und mit Vollmacht unserer Oberen in öffentlicher Tagung zu Chur versammelt, geben allen, die dies sehen und lesen werden, volle Garantie und bezeugen feierlich:

³⁾ Vor ihrer Niederlassung in Plurs war die Familie im Mailändischen angesessen. Der erste nachweisbare Ahnherr, Hospinius della Porta, hatte sich um 1130 die Herrschaftsrechte von Vertemate bei Varese erworben. Seitdem Rugerius della Porta di Vertemate um 1220 mailändischer Podestà von Plurs geworden war, galt die Familie als eines der vornehmsten Bergeller Geschlechter. — Siehe Schweiz. Geschlechterbuch, Band III. — Ueber den Lyoner Zweig der «Vertema» siehe «Schweizer Familienforscher» 1947, S. 140—146.

Quod ante annos quadraginta et unum Nobili nobis dilecto *Domino* Cypriano, filio olim spectabilis *Domini* Petri Martyris ex vera, antiqua et Nobilissima Familia Vertematum, quae est in Pluriensi Iurisdictione Comitatus nostri Clavennae, oriundo, publicum testimonium nativitatis et Nobilitatis suae a Magistratu nostro Rhaetico tunc gubernante in ampla forma datum fuerit.

Ac modo etiam cum voluptate et gaudente animo intelleximus praefatum *Dominum* Cyprianum duos filios legitimos, Ludovicum et Vincentium, reliquisse, qui etiam vestigiis Nobilissimae prosapiae suae cum laude insistant. Hi nunc Nobilitatis suae, immunitatum ac privilegiorum, quibus Rhaeti fruunter, debita, qua decet, animi submissione a nobis attestationem publicam petiere.

Proinde, nostri cum officii et muneris sit veritati semper astipulari, profitemur hisce et attestamus Familiam de Vertemate — et vulgariter dictam Vertema — esse et fuisse semper habitam ex antiquis, primis et nobilissimis Comitatus Clavennae, ditionis nostrae, in eaque plurimos insignis viros, in sago et toga, in patria et extra patriam — uti Duces militiae, Equites Auratos, Barones et Monarcharum Consiliarios — praestanti gloria claruisse, et praecipua officia et munera, quae ad Pluriensem Iurisdictionem spectant, administranda digne et honorifice gessisse, et haec Nobilia Insignia, uti hic depicta cernuntur, semper gestasse, prout adhuc in antiquis aliquibus templis et locis publicis ac monumentis — quorum tamen multa corruere in submersione oppidi Plurii — videre est.

Vor einundvierzig Jahren ward dem edlen, uns teuern Herrn Cyprianus, der als Sohn des weiland angesehenen Herrn Petrus Martyr aus der echten, alten und hochvornehmen Familie di Vertemate im «Gerichtszwang» Plurs unserer Grafschaft Chiavenna stammte, ein öffentliches Zeugnis seiner Geburt und seines vornehmen Standes von unserer damals regierenden rätischen Obrigkeit in grosser Form gegeben.

Und eben erst haben wir auch mit Vergnügen und freudigem Herzen wahrgenommen, dass der vorerwähnte Herr Cyprian zwei eheliche Söhne, Ludwig und Vinzenz, hinterlassen hat, die ebenfalls mit Auszeichnung in die Fussstapfen ihrer hochedlen Altvordern treten. Diese bitten uns jetzt mit der gebührenden Untertänigkeit, wie es sich ziemt, um eine öffentliche Beglaubigung ihres vornehmen Standes, ihrer Vorrechte und Privilegien, die sie als Rätier geniessen.

Weil es nun zu unserer Pflicht und Obliegenheit gehört, der Wahrheit immer beizupflichten, so erklären wir hie mit öffentlich und bezeugen, dass die Familie di Vertemate — in der Umgangssprache auch Vertema genannt — zu den alten, ersten und vornehmsten Familien unserer Herrschaft, der Grafschaft Chiavenna zählt und immer gezählt hat, und dass in ihr sich sehr viele bedeutende Männer im Kriegsdienst und im Staatsdienst, in der Heimat und in der Fremde mit ausgezeichnetem Ruhme hervorgetan haben, so als Offiziere, als Ritter, Barone und kaiserliche Räte, und dass sie die Verwaltung der höchsten Aemter in der Herrschaft Plurs würdig und ehrenvoll bekleidet haben. Auch haben sie dieses vornehme Wappen, wie man es hier gemalt sieht, immer geführt, wie es noch zu sehen ist in einigen alten Kirchen und öffentlichen Orten und auf Monumenten, von denen freilich viele zugrunde gegangen sind bei der Verschüttung des Fleckens Plurs.

Ideo, quo nos decet studio, humanitate ac observantia, omnes et singulos — Monarchas, Reges, Principes, Republicas et quovis in dignitate et praeminentia constitutos Primates — rogamus et oramus, ut praedictos Nobiles, Ludovicum et Vincentium, ex vera, antiqua et nobilissima Familia de Vertemate natos et nostra Rhaetica regione ortos gratia, benignitate, promotione, honoribus solitisque privilegiis et emolumentis, quibus gens nostra continua serie gavisata est et gaudet, amplecti semper dignentur.

Officia et studia nostra, qua decet reverentia et observantia, vicissim etiam offerimus et spondemus.

In publicae fideae corroborationem hasce Sigillis solitis Trium Foederum Rhaetorum et Cancellariorum nostrorum subscriptione munitas exaravimus Curiae Rhaetorum, die XIII. Mensis Julii, Anno MDCXL.

Ulricus a Calberg foederis Grisei
Cancellarius subscripsit

Die Siegel sind abgefallen.

(Band fehlt)

Bartholomeus Ecclesiae Foederis
Cath. Cancellarius subscripsit
(Rotweiss-schwarzes Band)

Leonhardus Vildenerus foederis X
Iurisdictionum Cancellarius subscripsit
(Blaugelbes Band)

Daher bitten und ersuchen wir mit dem Eifer, der Höflichkeit und der Hochachtung, die uns geziemen, alle und jeden einzelnen, Kaiser, Könige, Fürsten, Freistaaten und die in jeglicher Würde und hervorragenden Stellung die ersten sind, sie mögen jederzeit geruhen, die vorgeannten Edelleute Ludwig und Vinzenz, die aus der echten, alten und hochangesehenen Familie di Vertemate und aus unserem rätischen Lande stammen, mit der Gunst, der Freundlichkeit und Förderung, mit den Ehrungen, den gewohnten Privilegien und Vorteilen zu umgeben, deren sich das Geschlecht bei uns in fortlaufender Reihenfolge erfreut hat und noch erfreut.

Wir unsererseits bieten mit der geziemenden Ehrerbietung und Hochachtung ebenfalls unsere guten Dienste und unsere Bemühungen an und verpflichten uns dazu.

Zur Bekräftigung der öffentlichen Glaubwürdigkeit haben wir diese Urkunde, die mit den gewohnten Siegeln der Drei Rätischen Bünde und mit der Unterschrift unserer Kanzler versehen ist, ausgestellt zu Chur, am 13. Tag des Monats Juli, im Jahre 1640.

Ulrich von Calberg,
Kanzler des Grauen Bundes.

Bartholomaeus,
Kanzler des Gotteshausbundes.

Leonhard Wildener,
Kanzler des Zehngerichtenbundes.